



Stimme zukünftiger Generationen: Der World Future Council

Jahresbericht 2007

Inhalt

Vorwort	3
Eine Vision wird Realität	4
Struktur des World Future Council	6
The Sky is the Limit: Mit erneuerbaren Energien das Klima retten	8
Parlamentarier fit für den Klimaschutz machen	10
PACT – Der Online-Baukasten für Gesetze	12
Power to the People: Mehr erneuerbare Energien in den USA	13
Von Togo bis Kanada – Kinder kämpfen mit dem WFC für ihre Zukunft.....	14
Konzentrierte Kompetenz: Die Expertenkommissionen des WFC	16
Gandhi, Globalisierung und Klimawandel: Der WFC in Indien	17
Gipfeltreffen der Visionäre: Die Konferenz „Be the Change“ in London	18
Publikationen	19
Personen & Gremien	20
Pressestimmen	22
Finanzen 2007 und Ausblick	24
Adressen & Dank	26

Der World Future Council ist ein internationales Forum aus 50 weltweit angesehenen Persönlichkeiten, die aus den Bereichen Politik, Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft stammen. Der Rat setzt sich für verantwortungsvolles, nachhaltiges Denken und Handeln im Interesse zukünftiger Generationen ein.

In Kooperation mit Entscheidungsträgern und zivilgesellschaftlichen Organisationen identifiziert und fördert der World Future Council zukunftsweisende Politikansätze, Gesetzesvorschläge und Vereinbarungen.

Impressum

Herausgeber

World Future Council
Hamburg
Stand Mai 2008
V.i.S.d.P.: Alexandra Wandel

Redaktion

Heike Dierbach

Gestaltung

Anja Rohde

Druck

Hilmar Bee, Hamburg

Papier

Gedruckt auf Recyclingpapier

Bildnachweis

S. 8 oben: Rubberball Productions;
S. 15 oben: AP; alle anderen: WFC

Vorwort

Liebe Freunde und Förderer des World Future Council!

Ein chinesisches Sprichwort sagt: Eine Generation baut die Straße, auf der die nächste fährt. Heute geht es nicht mehr nur um eine Straße. Es geht um eine ganze Welt. Was wir jetzt entscheiden und umsetzen, wird über das Leben, wenn nicht das Überleben der Menschen in 50, 100, 200 Jahren entscheiden. Deshalb lasst uns das Richtige tun! Diese Überzeugung hat Männer und Frauen aus allen Erdteilen und allen Kulturen im Mai 2007 nach Hamburg geführt und zum World Future Council zusammengeschlossen. Heute, nach einem Jahr Arbeit können wir sagen: Es war die richtige Idee zur richtigen Zeit. Unser Ziel, Verantwortung für kommende Generationen zu übernehmen, hat viele Menschen auf der ganzen Welt berührt. Ob im Europäischen Parlament, in einer Schule in einem afrikanischen Dorf oder einer Universität an der Ostküste der USA – überall trafen wir kluge Männer, Frauen und Kinder, die mitmachen und etwas verändern möchten. Die sich Gedanken über konkrete Lösungen machen und daran arbeiten, diese Lösungen auch umzusetzen. In vielen Ländern werden bereits konkrete Schritte unternommen, etwa um unser Klima zu schützen und erneuerbare Energien auszubauen. Nicht selten war der World Future Council im vergangenen Jahr an diesen Entwicklungen beteiligt – und darauf sind wir auch ein bisschen stolz. Diese Erfolge sind auch deshalb Realität geworden, weil viele Menschen und Institutionen uns unterstützt haben – mit Geld, Ideen und Fachwissen. Aber vor allem: mit Herzblut und Hoffnung. Ihnen allen gilt unser Dank. Wir hoffen, dass Sie den World Future Council auch auf seinem weiteren Weg begleiten werden. Für uns alle bleibt noch viel zu tun! Der World Future Council wird hartnäckig bleiben und nicht nachlassen, sich für eine gerechte und friedliche Welt einzusetzen. Im Namen derer, denen wir diesen Planeten übergeben werden.



Jakob von Uexküll

Gründer und Vorstandsvorsitzender
World Future Council

Bianca Jagger

Vorsitzende des Lenkungsausschusses
World Future Council

Eine Vision wird Realität

Nach drei Jahren Vorbereitung ist es soweit: Am 10. Mai 2007 gründet sich im Kaisersaal des Hamburger Rathauses der World Future Council. 34 anwesende Ratsmitglieder aus 22 Ländern verpflichten sich feierlich und schriftlich, „alles in unserer Macht Stehende zu tun, um das Leben auf unserem Planeten in all seiner Schönheit und Vielfalt für zukünftige Generationen zu erhalten“.



Mit dabei sind auch die, für die der World Future Council ins Leben gerufen wurde: Vertreter der kommenden Generation. 200 Kinder aus Hamburger Schulen diskutieren mit den Ratsmitgliedern, trommeln, tanzen und überreichen Blumen und Briefe mit ihren Wünschen an den WFC. Initiator Jakob von Uexküll verspricht: „Der World Future Council ist eine Stimme zukünftiger Generationen. Es wird ihn weniger interessieren, was zur Zeit politisch realistisch erscheint, vielmehr wird er daran arbeiten, das ethisch, ökologisch und wissenschaftlich Notwendige politisch realistisch zu machen.“

Der Kurs ist klar – jetzt geht es an die Arbeit! Auf dem anschließenden Gründungskongress haben die Mitglieder des WFC ein dreitägiges dichtes Programm: Es gilt, konkrete Ziele des Rates festzulegen, den Lenkungsausschuss zu wählen – und natürlich zu entscheiden, welche Themen der Rat als erstes bearbeiten soll.

Die Wahl zum Lenkungsausschuss fällt einstimmig auf Bianca Jagger (Vorsitzende, internationale Menschenrechtsadvokatin und Botschafterin des guten Willens des Europarates), Beate Weber (Stellvertreterin, ehemalige Oberbürgermeisterin der Stadt Heidelberg), Vandana Shiva (Gründerin der indischen Research Foundation for Science, Technology and Ecology), Stephen Marglin (Ökonom an der Universität Harvard) und Tariq Banuri (Leitender Wissenschaftler des Stockholmer Umweltinstituts in Boston).



World-Future-Council-Unterstützer und Unternehmer Michael Otto: „Durch die Aktivierung der politischen Klugheit der Menschheit und die Herstellung von Verbindungen und den Aufbau von Netzwerken zwischen denjenigen, die einen Beitrag leisten können, werden wir die richtigen Konzepte umsetzen können.“

Hamburgs erster Bürgermeister Ole von Beust: „Ethische Fragen und die Bewahrung der Schöpfung sind keine Angelegenheit einer einzelnen Partei. Die Entscheidung für den Weltzukunftsrat ist keine taktische, sondern eine inhaltliche.“



Langfristige Ziele des Weltzukunftsrates:

- Schneller Einsatz erneuerbarer Energien
- Schutz unserer Wälder und Meere
- Sicherung der Nahrungs- und Wasserversorgung unter geringstmöglicher Belastung der Umwelt
- Weniger Ausgaben für militärische Zwecke, mehr Geld für Umweltschutz, Gesundheitsversorgung, Bildung und Wohnungsbau
- Schaffung nachhaltiger Städte
- Besteuerung des Ressourcenverbrauchs anstelle des Arbeitslohns
- Aufbau von nachhaltigen Produktions-, Handels-, Finanz- und Wirtschaftssystemen
- Stärkung von lokalen Gremien und lokaler Wirtschaft
- Stärkung der Vereinten Nationen zur Verhinderung von Kriegen und Völkermord
- Sicherung indigener Rechte, einschließlich der Landrechte
- Reform der Bildung im Hinblick auf diese Ziele

Arbeitsschwerpunkte für 2007/2008 sind:

Klima: Der Klimawandel ist nicht länger nur ein Umweltproblem – er betrifft alle Bereiche menschlichen Lebens: Frieden, Sicherheit, Menschenrechte, Armut, Hunger, Gesundheit, Massenflucht und Wirtschaft. „Es ist nicht zu leugnen“, sagt Bianca Jagger, „die reiche Welt verursacht den Klimawandel, und die arme Welt wird zuallererst von den Folgen betroffen sein. Wir müssen auf einen dramatischen Richtungswechsel bestehen, der noch viel weiter geht als

das, was die Regierungen bisher unternehmen.“ Das Arbeitsprogramm des Klimabereiches gliedert sich in die Bereiche erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Land-/Waldwirtschaft, Städte und Klimawandel sowie Ozeane.

Energie: Schwerpunkt im ersten Jahr ist die Verbreitung erneuerbarer Energien. Gemäß des „best policy“-Ansatzes arbeitet der WFC hier besonders an der Verbreitung eines Einspeisegesetzes nach dem Vorbild des sehr erfolgreichen deutschen EEG. In mehreren internationalen Workshops mit Parlamentariern aus asiatischen, afrikanischen und südamerikanischen Ländern wurden die Funktionsweisen und die Umsetzung eines solchen Gesetzes dargestellt und die enormen Potenziale für den Klimaschutz aufgezeigt. Der Council leistet nicht nur Überzeugungsarbeit – er berät Politiker auch bei der Umsetzung und Einführung von wirkungsvollen Gesetzen zur Förderung erneuerbarer Energien. Der WFC unterstützt darüber hinaus die Gründung einer internationalen Agentur für erneuerbare Energien (IRENA).

Nachhaltige Städte: Die Kommission widmet sich dem Thema Städte und Klimawandel. Sie wird Lösungen zur nachhaltigen, vor allem aber klimafreundlichen, Stadtentwicklung erarbeiten und Möglichkeiten der Umsetzung aufzeigen. „Städte sind die direkte Umwelt von Milliarden von Menschen“, sagt Beate Weber, ehemalige Oberbürgermeisterin von Heidelberg. „Alles, was hier getan wird – das Arbeiten und Produzieren, Wohnen, Essen, Kaufen, die Mobilität, der Tourismus und alle privaten und öffentlichen Aktivitäten – hat direkte Auswirkungen auf die Umwelt, nicht nur am jeweiligen Ort, sondern überall. Nicht nur kurz-, sondern auch langfristig. Daher ist es wichtig, Klimaschutz gerade auch bei der zukünftigen Entwicklung von Städten im Blick zu behalten und konkrete Vorschläge zu machen.“

Beste Politiken: Viele Staaten und Städte weltweit stehen häufig vor ähnlichen Problemen und Herausforderungen. Gleichzeitig gibt es viele gut funktionierende Lösungsansätze, auf technischer, aber vor allem auf politischer Ebene. So hat etwa Deutschland das erfolgreichste Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien, Barcelona das beste



Konzept zum Einsatz von Solarthermie im Häuserbau, Bogotá die günstigste Lösung für eine ökologische Verkehrsplanung. Mit Publikationen, dem Internet und öffentlichen Veranstaltungen macht der WFC diese Konzepte und Ideen allen zugänglich. Die konkreten Vorschläge für zu empfehlende „best policies“ stammen von den Ratsmitgliedern und von anderen Nichtregierungsorganisationen.

Zukunftsgerechtigkeit: Die jetzige Generation wird von den nachfolgenden Generationen schonungslos nach unseren heutigen Entscheidungen beurteilt werden. Um künftig politische Ideen einheitlich auf „Generationsverantwortung“, Nachhaltigkeit und Wirksamkeit hin prüfen zu können, hat der WFC konkrete Kriterien erarbeitet. Sämtliche politischen Konzepte, die der WFC als empfehlenswert verbreiten wird, werden nach diesen Kriterien beurteilt. In künftigen Projekten sollen darüber hinaus Aktivitäten, die die Zukunft bedrohen, als „Verbrechen gegen die Zukunft“ gebrandmarkt werden.



Zum Abschluss des Gründungskongresses senden die Ratsmitglieder mit dem „Hamburger Appell“ ein starkes Signal an die Öffentlichkeit und an alle, die eine lebenswerte Erde für unsere Kinder und Enkel bewahren möchten: „Heute stehen wir an einem Scheideweg der menschlichen Geschichte. Unser Handeln oder unser Versagen wird über die Zukunft des Lebens auf der Erde entscheiden, für Tausende von Jahren, wenn nicht für immer. Wir wissen alle, was getan werden muss. Die Alternative wäre ethisch und menschlich nicht zu akzeptieren. Denn der eine Wert hat seit jeher die Menschheit geeint: Dass jedes unserer Kinder von Geburt an das Recht auf einen gesunden Planeten hat. Wir, die Mitglieder und Berater des World Future Council, laden alle ein, mitzumachen und das Versprechen einzulösen, das wir hier in Hamburg allen Kindern gegeben haben.“

Struktur des World Future Council

Künftige Generationen werden die Folgen unserer Entscheidungen zu tragen haben – deshalb müssen sie schon heute eine Stimme erhalten. Das ist die Idee des World Future Council. 50 bedeutende Persönlichkeiten aus allen Erdteilen, aus den verschiedensten Lebensbereichen und Glaubensrichtungen, treten gemeinsam für unsere Werte als Weltbürger ein. Als globales Gewissen stellt sich der World Future Council kurzfristiger Habgier, Trägheit und Gleichgültigkeit entgegen. Er zeigt Lösungen auf, macht diese bekannt und hilft, sie durchzusetzen. Der Rat arbeitet eng zusammen mit Politikern, Organisationen, der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft. Er schafft Verbindungen zwischen politischen Gruppen, die normalerweise nicht kooperieren und interveniert bei aktuellen Themen.



Die besondere Stärke des World Future Council ist seine Vielfalt: Die Ratsmitglieder kommen aus aller Welt!

Die Generalversammlung des **Rates** tagt einmal jährlich in Hamburg, um das jährliche Arbeitsprogramm festzulegen. Für seine praktische Arbeit wählt der World Future Council folgende Gremien:

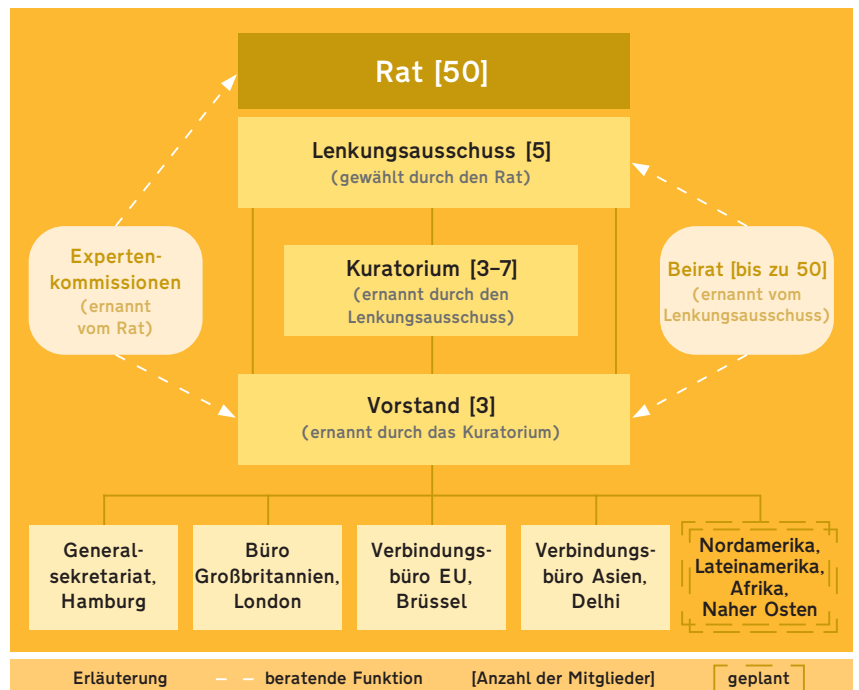
Der fünfköpfige **Lenkungsausschuss** wird von der Generalversammlung für jeweils drei Jahre gewählt. Er beaufsichtigt die laufende Arbeit des Rates und des Vorstands und stellt sicher, dass das auf der Generalversammlung beschlossene Programm umgesetzt wird.

Das **Kuratorium** berät, unterstützt und überwacht den Vorstand und genehmigt das Jahresbudget, den Jahresabschluss und den Tätigkeitsbericht. Die Mitglieder werden vom Lenkungsausschuss bestimmt.

Der **Vorstand** führt die Geschäfte des World Future Council und vertritt diesen rechtlich. Er erarbeitet detaillierte Planungen und Vorschläge und legt gegenüber dem Lenkungsausschuss, dem Kuratorium und der Generalversammlung jährlich Rechenschaft ab. Seine drei Mitglieder werden vom Kuratorium bestimmt.

Der World Future Council hat seinen **Hauptsitz** in Hamburg und weitere Büros in London, Brüssel und Delhi mit insgesamt mehr als 20 hauptamtlichen und freiberuflichen Mitarbeitern. Außer diesen und einem geschäftsführenden Vorstandsmitglied arbeiten alle Gremien ehrenamtlich. In den nächsten Jahren plant der Rat, weitere Büros in Nordamerika, Lateinamerika, Afrika und im Nahen Osten einzurichten.

Rechtlich ist der World Future Council eine in Deutschland ansässige, gemeinnützige Stiftung. Die Finanzen unterliegen einer strikten Prüfung durch externe Wirtschaftsprüfer und die Hamburgische Stiftungsaufsicht.



Zusätzlich hat der World Future Council folgende Gremien mit Beraterfunktion:

Die **Expertenkommissionen** bestehen aus Ratsmitgliedern und externen Fachleuten. Die Kommissionen analysieren international bedeutende Problemstellungen wie beispielsweise den Klimawandel oder die Gefahren einer weltweiten Ernährungskrise. Sie identifizieren Handlungslücken und die Auswirkungen verschiedener Maßnahmen und erarbeiten konkrete Lösungsvorschläge. Künftig werden sie „Weltzukunftsbereiche“ veröffentlichen, die umsetzbare Vorschläge, beispielsweise Modellgesetze beschreiben. Die Kommissionen und deren Mitglieder werden vom Rat ernannt.

Der **Beirat** setzt sich ausschließlich aus externen Experten, anerkannten Persönlichkeiten und namhaften Unterstützern aus verschiedensten Bereichen zusammen. Er berät den World Future Council, stellt Kontakte her und kann auch eigene Vorschläge an den Rat und die einzelnen Gremien richten. Die Mitglieder werden vom Lenkungsausschuss berufen.

The Sky is the Limit: Mit erneuerbaren Energien das Klima retten



Der Klimawandel ist die größte Herausforderung, mit der die Menschheit je konfrontiert wurde. Machbare Lösungen zur Rettung des Klimas sind vorhanden, aber es bleibt dafür nur noch wenig Zeit!

Eines der bedeutendsten Handlungsfelder ist der Energiesektor, der zur Zeit von der Verbrennung von fossilen Rohstoffen abhängt. Dadurch ist die heutige Energieproduktion mit etwa 65 Prozent an der globalen Erwärmung beteiligt. Klimafreundliche, erneuerbare Energien und wesentlich effizientere Technologien markieren den Weg aus der Sackgasse. Erneuerbare Energien sind überall verfügbar. Aber wie rasch ihr Anteil an der Strom- und Wärmeproduktion in einem Land steigt, hängt entscheidend von den staatlichen Rahmenbedingungen ab.

Bestes gesetzliches Instrument, erneuerbare Energien zu entwickeln und marktfähig zu machen, ist dabei ein Einspeisegesetz, das den Betreibern von Wind- oder Sonnenkraftwerken die Abnahme des sauberen Stroms zu einem

festen Preis garantiert. In mehreren Ländern Europas zeigt ein solches Gesetz bereits große Erfolge. Allein in Deutschland sind so in den vergangenen 15 Jahren 250.000 neue Jobs im Bereich der erneuerbaren Energien entstanden. Der WFC legt deshalb in seiner Arbeit für erneuerbare Energien den Schwerpunkt auf die internationale Verbreitung dieses politischen Instrumentes und seine Umsetzung in möglichst vielen Ländern.

Erste Länder im Fokus sind England und die USA. Im Sommer 2007 veröffentlichte der WFC deshalb eine Studie in England, die die Wirksamkeit von Einspeisegesetzen untermauert. Darüber hinaus wandte sich der WFC über Wochen direkt an Parlamentarier und die Medien, um für die richtigen Gesetze zu werben. Die große britische Tageszeitung The Guardian berichtete ausführlich und bezeichnete den WFC als führende Organisation der Kampagne für ein Einspeisegesetz.

Auch in anderen Ländern trägt die Arbeit des WFC dazu bei, dass die Idee eines entsprechenden Gesetzes immer mehr Beachtung findet. Der WFC führt konkrete Gespräche mit Regierungsvertretern in Indien, den Philippinen, Japan und Südafrika. Der Bundesstaat Südaustralien hat Anfang 2008 die Einführung eines Feed-in Tariffs beschlossen und stützt sich dabei auch auf den Rat des WFC.

Europäische Union: Einspeisegesetze statt Quotenregeln!

Auch auf europäischer Ebene ist der WFC aktiv. Derzeit steht die Europäische Union vor der Herausforderung, ihr Ziel von 20 Prozent erneuerbarer Energien bis 2020 in verbindliche Ziele für die einzelnen Mitgliedsländer aufzuteilen. Dabei drohte im Herbst 2007 ein Rückschlag für den Klimaschutz, als die EU-Kommission Vorgaben



Dr. Tariq Banuri, Leitender Wissenschaftler des Stockholmer Umweltinstituts in Boston und Stefan Schurig, Energiedirektor des WFC auf der Klimakonferenz auf Bali, Dezember 2007

für eine nationale Gesetzgebung zur Förderung von erneuerbaren Energien machen wollte. Die Regierung Großbritanniens und andere versuchten, Einspeisegesetze zu torpedieren und stattdessen ein Quotierungs- und Handelssystem europaweit durchzusetzen, ein Modell, das die erneuerbaren Energien nachweislich nicht ausreichend fördert. Der Büroleiter des WFC in Brüssel, Dirk Hendricks, und Energiedirektor Stefan Schurig trafen sich deshalb im November 2007 gemeinsam mit zwei anderen Verbänden mit EU-Energiekommissar Andris Piebalgs, um die Gefahren eines Handelssystems und die Notwendigkeit von Einspeisegesetzen zu erläutern.

UN-Klimakonferenz auf Bali: Klimagerechtigkeit für den Süden

Auch bei der 13. Klimakonferenz der Vereinten Nationen im Dezember 2007 auf Bali war der World Future Council vertreten. Im Fokus seiner Arbeit stand, bestehende Lösungen zur Klimafrage, speziell zur Förderung von erneuerbaren Energien, bekannter zu machen. Als Teil des offiziellen Rahmenprogramms wurden zwei Workshops mit international renommierten Experten zu den Themen erneuerbare Energien und Klimagerechtigkeit organisiert. Teilnehmer waren Delegierte aus aller Welt, Journalisten und Vertreter anderer Nichtregierungsorganisationen. Bianca Jagger hob in ihrer Rede hervor, dass die erschreckenden Fakten des UN-Klimaberichtes sogar noch zu positiv sind: Jüngste Studien gehen von einer noch schnelleren Erwärmung der Erdatmosphäre aus. Tariq Banuri, Mitglied im Lenkungsausschuss des WFC, warb für einen verstärkten Technologietransfer zwischen den Industriestaaten und den sich entwickelnden Ländern. Auch über die beiden Workshops hinaus machte sich der WFC auf der UN-Konferenz als kompetenter Ansprechpartner auf internationaler Ebene bekannt. So zitierte unter anderem die chinesische Nachrichtenagentur Xinhua mehrfach den WFC in ihrer Berichterstattung.



Bianca Jagger, Vorsitzende des WFC-Lenkungsausschusses, Tariq Banuri, Leitender Wissenschaftler des Stockholmer Umweltinstituts, Anders Wijkman, MEP, Präsident von GLOBE EU und ehemaliger stellvertretender Generalsekretär der Vereinten Nationen

IRENA – Eine internationale Agentur für erneuerbare Energien

Der WFC unterstützt die Idee einer internationalen Energieagentur, die auf die bereits vor Jahren gestartete Initiative von Ratsmitglied Hermann Scheer zurückgeht. Ziel ist es, neben der internationalen Atomenergiebehörde eine global ausgerichtete, staatlich getragene Institution zu schaffen, die den Aufbau der erneuerbaren Energie fördert und verteidigt.

Der WFC war beim für den Aufbau der Organisation wichtigen internationalen Koordinationstreffen in Berlin im März 2008 eingeladen. Bianca Jagger unterstrich in ihrer Rede die Notwendigkeit einer weltweit gebündelten Interessensicherung für erneuerbare Energien.



Parlamentarier fit für den Klimaschutz machen

Was bedeutet der Klimawandel für mein Land? Welche erneuerbaren Ressourcen können wir nutzen? Welche Gesetze fördern die Energiewende? Wie versorgt man abgelegene Regionen am besten mit erneuerbarer Energie?

Parlamentarier, die sich für den Klimaschutz engagieren, haben viele Fragen. Der WFC gibt Antworten: Gemeinsam mit der Organisation e-Parliament, einem weltweiten Netzwerk von Parlamentariern aus über 120 Ländern, organisiert er so genannte „parliamentary hearings“, zweitägige Workshops, zu denen Experten des jeweiligen Themas eingeladen werden. Die „parlamentarischen Anhörungen“ wenden sich an Parlamentarier einer ausgewählten Region und schaffen viel Raum für Erfahrungsaustausch, Fachfragen und konkrete strategische Überlegungen.

Überall auf der Erde gibt es Abgeordnete, die sich aufrichtig für die Zukunft ihres Landes und unsere Erde engagieren. Vielen ist auch bewusst, dass sie über Landes- und Parteigrenzen zusammenarbeiten müssen. Die parlamentarischen Anhörungen von e-Parliament und dem WFC bringen Politiker und Experten an einen Tisch und sorgen so für eine Beschleunigung von Klimaschutzmaßnahmen in den Teilnehmerländern.

Nach einem ersten Workshop am Rande der UN-Konferenz in Nairobi Ende 2006 luden der WFC und e-Parliament im Dezember 2007 zu einer Anhörung im Anschluss an die Klimakonferenz in Bali. Dabei trafen sich 22 Abgeordnete aus 14 Ländern – von Dänemark über Ghana, Thailand und Indonesien bis Neuseeland. Gemeinsam informierten sich die Politiker beispielsweise darüber, wie man Energie aus Sonnenlicht von der Sahara bis nach Europa transportieren könnte oder welches Gesetz bislang am besten die erneuerbaren Energien in einem Land gefördert hat. Immer wieder wird bei diesen Workshops deutlich, dass letztlich nur Regierungen einen wirklichen Wechsel herbeiführen können – indem sie die richtigen Rahmenbedingungen für Investitionen in erneuerbare Energien schaffen. Rebecca Harms, Europaabgeordnete der Grünen: „Die Parlamentarischen Anhörungen von e-Parliament und dem World Future Council sind für uns Parlamentarier ein sehr wichtiges Forum, weil wir dort Ideen und Erfahrungen austauschen, vor allem aber konkrete Maßnahmen und Strategien zur Umsetzung diskutieren. Allein bei dem



Nicholas Dunlop, Mitbegründer und Generalsekretär des e-Parliament und Kwame Ampofo, MP, Ghana, Mitglied des Energiekomitees und Energieberater bei der parlamentarischen Anhörung auf Bali

Hearing in Bali im Dezember 2007 sind Ideen und Kontakte entstanden, auf die ich heute bauen kann.“

Regierungen stehen in der Verantwortung

„Asias future in a hotter world“ war der Titel einer dritten regionalen Anhörung in Taipei (Taiwan) Anfang März 2008 mit Abgeordneten aus Indonesien, Hong Kong, Indien, Taiwan, den Philippinen und Australien. Welche Risiken kommen auf die Region durch den Klimawandel zu? Welche erneuerbaren Energien sind besonders viel versprechend für Asien? Der WFC und e-Parliament hatten Experten eingeladen, die über die Dramatik der bereits eingetretenen Klimaschäden und über das enorme Potenzial von den richtigen politischen Instrumenten zur Förderung von erneuerbaren Energien informierten. „Wir müssen dringend jetzt etwas tun“, resümierte der taiwanische Abgeordnete Tien Chiu-chin gegenüber dem Taiwan Journal, „die Wetterveränderungen sind bereits spürbar.“ Die australische Abgeordnete Kay Hull zeigte sich begeistert vom deutschen Einspeisegesetz für erneuerbare Energien: „Das scheint ein effektiver Weg zu sein, um den schnellen Übergang zu erneuerbaren Energien zu fördern.“

Die Zeitungen China Post, Taipei-Journal und die Taipei Times berichteten ausführlich.

Lebensräume erhalten – Klima schützen

Intakte Ökosysteme sind unverzichtbar, um die Erderwärmung zu stoppen. Dennoch geht die Zerstörung der Regenwälder in rasantem Tempo weiter – mit langfristig fatalen Folgen für die Landwirtschaft und den Klimaschutz. Wie können diese Ökosysteme wirkungsvoll geschützt werden? Zu dieser Frage organisierte e-Parliament gemeinsam mit dem WFC eine Anhörung Mitte



Hearings in Mabula (Südafrika), Taipei (Taiwan) und auf Bali (Indonesien)

April 2008 in der Nähe von Johannesburg (Südafrika). Rund 20 Parlamentarier aus Argentinien, Mexiko, Costa Rica, Peru, Ghana, Uganda, Tansania und Südafrika diskutierten konkrete Lösungsansätze, um den Raubbau an Urwäldern und die Degradierung fruchtbarer Böden zu stoppen. Costa Rica stellte ein effektives System der Wiederaufforstung vor, mit dem das kleine Land erfolgreich die Abholzung der Wälder beendete – durch politische Maßnahmen, die durchaus auf andere Länder übertragbar sind. Als Teilergebnis des Hearings identifizierten die Parlamentarier drei potenzielle Handlungsfelder: Schutz von bedrohten Gebieten über Eigentumsrechte, Schaffung von finanziellen Anreizen für die einzelnen Länder sowie die Einbeziehung von schützenswerten Gebieten in international übliche wirtschaftliche Bewertungskriterien eines Landes.

PACT – der Online-Baukasten für Gesetze

Wie macht man eigentlich ein wirksames Gesetz zum Klimaschutz? Das ist ganz einfach – dank der neuen Website „Policy Action on Climate Toolkit“ (PACT), die der World Future Council im Herbst 2007 entwickelte und im November im britischen Parlament vorstellte. Auf dem Internetportal werden nach und nach die wichtigsten politischen Klimaschutzgesetze dargestellt. Darüber hinaus bietet die Seite schon jetzt ein Instrument, einen ersten Entwurf für ein Gesetz zur Förderung der erneuerbaren Energien zu erstellen.

Den Anfang macht, analog zur Kampagne „Power to the People“, ein Einspeisegesetz für erneuerbare Energien, das es mittlerweile in über vierzig Ländern und Regionen gibt (z. B. in Deutschland, Portugal oder Spanien).

Die speziell für Parlamentarier und Juristen entwickelte Internetseite gibt schnell und übersichtlich alle Detailinformationen, die man für eine derartiges Gesetz zum Ausbau der erneuerbaren Energien braucht:

Ist das nationale Stromnetz ausreichend? PACT liefert den Plan zum Ausbau. Welche erneuerbaren Energien stehen in einem Land zur Verfügung? PACT informiert über Institute, die Daten zur Verfügung stellen, etwa zum Windaufkommen. Gibt es genügend politische Unterstützung für ein Einspeisegesetz? PACT bietet die besten Argumente, um Gegner zu überzeugen. Welche Kernpunkte muss ein Gesetz enthalten, damit es effektiv ist? PACT informiert über Genehmigungsverfahren, Finanzierungspläne und Möglichkeiten der Preisanpassung.



WFC-Gründer Jakob von Uexküll und Alan Simpson, Abgeordneter des britischen Parlaments, beim PACT-Launch (November 2007)



Die Website stellt die unterschiedlichen Lösungen in den bestehenden Einspeisegesetzen vor, so dass interessierte Parlamentarier bei jeder Frage prüfen können, welche Option für ihr Land die am besten passende ist. Wer möchte, kann sich seinen Gesetzentwurf gleich online aus rechtlich korrekten Textbausteinen zusammenstellen.

Einfacher geht es nicht – meint auch die überregionale britische Tageszeitung The Guardian: „Also warum handelt die Regierung nicht? Es ist wirklich nicht schwer. Die Anleitung des World Future Council zum Entwurf neuer Gesetze gibt den Politikern den Stift in die Hand und zeigt ihnen, wo sie unterschreiben müssen.“

Seit der Einführung der Seite hat der WFC sehr viele positive Rückmeldungen aus aller Welt und Einladungen zu wichtigen internationalen Konferenzen erhalten. So war der WFC unter anderem auch mit einem Hauptredner auf der Jahreskonferenz des Deutschen Bundesverbandes erneuerbare Energien vertreten.

www.onlinepact.org



Power to the People: Mehr erneuerbare Energien in den USA

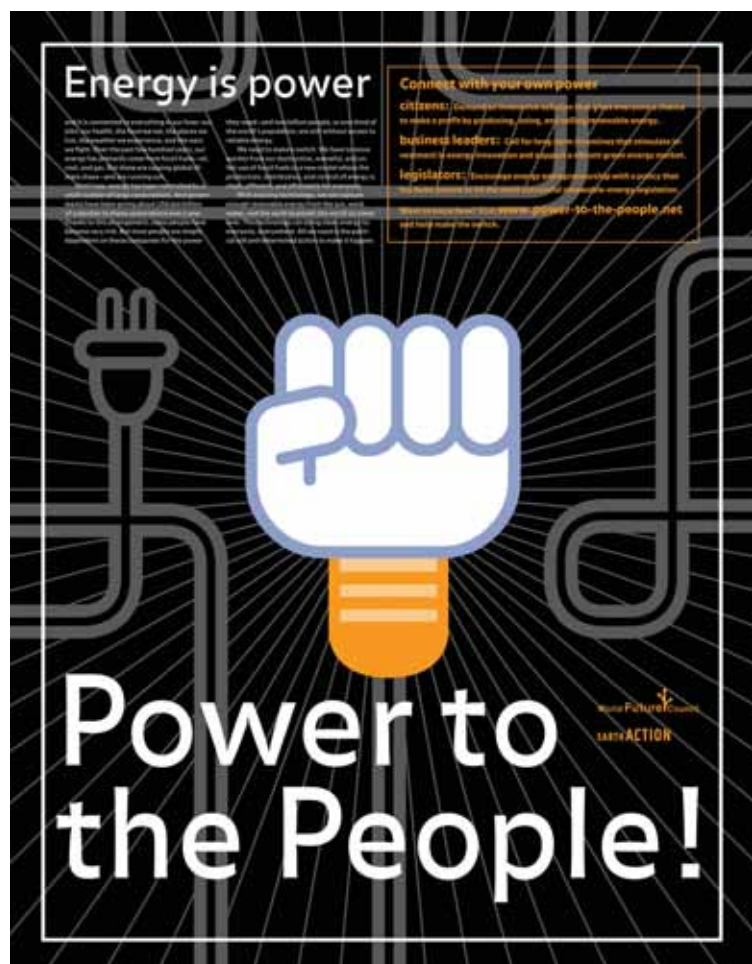
Nach wie vor sind die USA das Industrieland mit dem höchsten Pro-Kopf-Ausstoß an Kohlendioxid weltweit. Zugleich verfügt das Land über großen internationalen Einfluss, um Maßnahmen zum Klimaschutz zu blockieren. Oder aber voranzubringen. Auf der Ebene der Bundesstaaten gibt es bereits zahlreiche viel versprechende Initiativen und engagierte Politiker. Die anstehenden Präsidentschaftswahlen bieten zudem die Gelegenheit, konkrete Maßnahmen zur Förderung von erneuerbaren Energien bekannter zu machen und durchzusetzen. Der World Future Council ist dabei – und hat deshalb die USA zu einem Schwerpunkt seiner Klimaarbeit gemacht.

Im Herbst 2007 entwickelte der WFC gemeinsam mit der US-Organisation „Earth Action“ das Poster „Power to the People“ und ein Aktionspaket zu erneuerbaren Energien und verschickte es per Post an über 4000 Parlamentarier, Senatoren, Journalisten und Nichtregierungsorganisationen. Darin enthalten war alles, was Organisationen, Politiker oder Institutionen wissen müssen: Wie funktioniert ein Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien, welche Vorteile bietet es und sogar, welche Argumente verwenden die Kritiker und wie überzeugt man sie am besten.

Seitdem erhält der WFC viele positive Rückmeldungen von den Empfängern des Aktionspaketes. In mehreren US-Staaten laufen derzeit Initiativen für die Einführung eines wirkungsvollen Gesetzes zur Förderung von erneuerbaren Energien. Teilweise mit unmittelbarem Bezug auf die Arbeit des WFC: Anfang Dezember empfahl die staatliche Energiekommission in Kalifornien die Einführung eines Einspeisegesetzes – und bezog sich dabei mehrfach auf das Buch „Feed-In Tariffs“ des WFC. Auch in Michigan und im Staat Washington engagieren sich Parlamentarier für ein Einspeisegesetz. Auf der Washington International Renewable Energy Conference (WIREC), einer der weltweit wichtigen Energiekonferenzen in diesem Jahr, präsentierte der demokratische US-Kongressabgeordnete Jay Inslee auf einer Veranstaltung des WFC einen konkreten Vorschlag, wie ein entsprechendes Gesetz in den USA aussehen könnte.

Gemeinsam mit dem Worldwatch Institute und der Heinrich Böll Stiftung wurde außerdem ein zweiter Workshop zum Thema organisiert, um ein Netzwerk der Befürworter aufzubauen.

Bianca Jagger hielt zur gleichen Zeit eine wichtige Rede über die Bedeutung von erneuerbaren Energien vor einem Ausschuss des US-Kongresses.



Von Togo bis Kanada – Kinder kämpfen mit dem WFC für ihre Zukunft

Der World Future Council verteidigt nicht nur die Rechte der kommenden Generation, er lässt sie auch selbst zu Wort kommen – mit der Kampagne „KidsCall“! Kinder und Jugendliche aus der ganzen Welt sagen den Politikern ihre Meinung. Sogar bei großen Konferenzen sind die jungen Klimaschützer dabei!

Die Idee von KidsCall: Viele Kinder und Jugendliche wissen sehr gut, was die Politiker tun müssten, um die Erde für sie zu bewahren. Aber wie bringen sie die Mächtigen der Welt dazu, ihnen zuzuhören? Der World Future Council hilft ihnen dabei: Wir sammeln Briefe, Bilder und Videobotschaften von Kindern aus aller Welt und bringen sie zu den Adressaten. Auf dem G8-Gipfel im Juli 2008 in Japan übergibt der WFC alle Botschaften gemeinsam mit einer Delegation von Kindern an die Politiker. Damit die nicht vergessen, dass sie die Erde nur von zukünftigen Generationen geliehen haben!

Prominenter Start der KidsCall-Kampagne war im Juli auf dem Life Earth-Konzert in Hamburg. Und der allererste Brief im Postfach des WFC kam gleich von weit her: Larissa (13) aus Kanada hatte das Konzert im Fernsehen gesehen und wollte mitmachen. „Wollen Sie wirklich, dass unsere Urenkel nur noch in Geschichtsbüchern lesen können, was für ein wunderbarer Ort diese Erde einmal war?“, schreibt sie an die Politiker: „Ja, es stimmt, der Kampf ist schwer. Aber Sie sind Politiker, Sie können Tausende beeinflussen!“ Das sehen viele Kinder genauso, egal in welchem Land sie leben: Von Deutschland und Großbritannien über Togo und Sierra Leone bis nach China und Indien machen inzwischen junge Menschen bei KidsCall mit und schicken uns Briefe und Bilder.



Luisa Wellhausen (16):

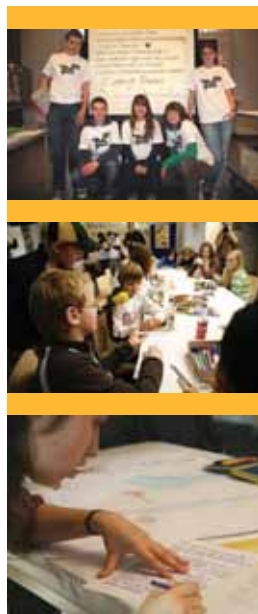
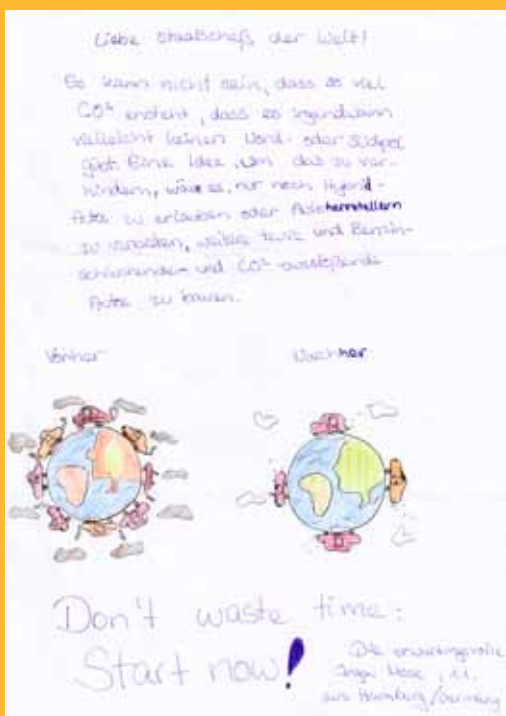
„Auch unsere Generation hat das Recht, später in einer Welt zu leben, die allen ein menschenwürdiges Dasein ermöglicht.“

Auf der Website www.kidscall.info stellt der WFC die Briefe der Kinder vor: Lennart wünscht sich, „dass die Kohle- und Atomkraftwerke durch Windräder ersetzt werden“. Inga malt sich eine Welt mit weniger Autos aus. Und Annika warnt: „Irgendwann wird es zu spät sein! Fangt sofort an zu handeln!“ Auf der Website können die Kinder ihre Botschaften auch gleich selbst hochladen. Zudem hat der WFC hier Informationen zusammengestellt, bei welchen anderen Organisationen Kinder etwas für den Klimaschutz tun können. Damit möglichst viele Kinder die Website verstehen, wird sie in zehn Sprachen übersetzt.

Politiker können die Sorgen junger Menschen nicht einfach ignorieren

Aber die nächste Generation schreibt nicht nur Briefe, sie redet auch selbst mit, wenn die Erwachsenen überlegen, wie man das Klima retten kann. Auf der Konferenz „Be the Change“ im November in London diskutierten 100 Jugendliche mit Bianca Jagger. Acht Reden an die Politiker wurden direkt auf Video aufgezeichnet.

Im Dezember 2007 besuchten 35 Kinder unser Hamburger Büro und gründeten dort den „KidsCall Future Club“. In fünf Arbeitsgruppen wurde gemalt, wurden weitere Botschaften gefilmt, ein „Lied an die Politiker“ gedichtet und



Tim Hamester (14):

„Ich habe von der Klimakatastrophe so viel in den Nachrichten gehört und dachte: So kann es nicht weitergehen. Ich will andere bewegen, auch etwas zu tun.“





Bianca Jagger startet mit 100 Kindern und Jugendlichen die weltweite WFC-Kampagne zum Klimaschutz auf dem Live Earth Konzert in Hamburg

im Internet nach Adressen von anderen Jugend- und Umweltinitiativen gesucht.

Um KidsCall in möglichst vielen Ländern bekannt zu machen, reiste unser Kampagnenteam sieben Wochen lang um die Welt und diskutierte mit Jugendlichen in Asien, Australien und Nordamerika. Dabei zeigte sich wiederum: Die nächste Generation möchte mitgestalten! Schüler und Studenten in Dhaka fordern Klimagerechtigkeit, da Entwicklungsländer wie ihre Heimat Bangladesch am stärksten betroffen sind. Das Jugendparlament von Sri Lanka diskutierte mit dem Council die Zusammenhänge von Frieden, Entwicklung und Umweltschutz. Auch die Botschaft der japanischen Jugendlichen ist eindeutig: Wir müssen jetzt gemeinsam handeln!

Kanae Nakamura aus Hiroshima sagt: „Mein Traum ist es, eine Gesellschaft zu schaffen, in der jeder in gesunder Umwelt leben kann. Also lasst uns zusammenarbeiten und es zur Realität machen!“ Kritika, 17, aus Neu-Delhi, fordert, umweltfreundliche Technologien auch im Süden bezahlbar zu machen. „Technologie ist in unserem Land sehr teuer. Eine Zisterne zu installieren kann sich hier fast niemand leisten. Wir bitten darum, Technologien günstiger zu machen, damit die Leute hier die Ressourcen besser nutzen können.“

Mittlerweile sind Briefe aus mehr als 30 Ländern in Hamburg eingetroffen.

Noch bis zum G8-Gipfel Anfang Juli 2008 sind alle Kinder und Jugendlichen aufgerufen, ihre Bilder, Briefe und Botschaften an folgende

Adresse zu senden: **KidsCall, Postfach 11 17 11, 20401 Hamburg** oder www.kidscall.info

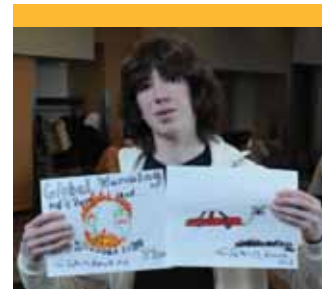
Und auch nach der Übergabe der Botschaften in Japan geht die Kampagne weiter! Klar ist: Der WFC unterstützt die junge Generation, sich aktiv in die Entscheidungen über ihre Zukunft einzumischen.



Videobotschaft aus der Dhaka-Universität, Bangladesch



„Diese Welt gehört uns, aber sie wird beherrscht von egoistischen Politikern, die nicht an die späteren Folgen denken.“ (Richatou Bah, Lomé/Togo)



KidsCall-Workshop in Naperville, Chicago



Umweltjugendtreffen in Tokyo, Japan

Konzentrierte Kompetenz: Die Expertenkommissionen des WFC

Der World Future Council hat im vergangenen Jahr zu den wichtigsten Themen der Zukunft Expertenkommissionen gebildet. Den Anfang machten Kommissionen zu den Themen Städte & Klimawandel, Landwirtschaft und Future Justice.

Städte & Klimawandel

Städte sind Verursacher und Opfer des Klimawandels zugleich. Sie verbrauchen etwa 80 Prozent der weltweiten Energieressourcen und stoßen den größten Teil der Abgase aus. Sie werden aber auch hauptsächlich vom Klimawandel betroffen sein, weil sie oft unmittelbar an der Küste liegen. Nachhaltige Entwicklung muss daher nachhaltige Stadtentwicklung bedeuten. Wie werden Städte in Zukunft wachsen? Wie müssen Stadtregierungen auf den Klimawandel reagieren? Der WFC will Städte energieeffizienter machen und ihre Nutzung erneuerbarer Energien drastisch steigern. Ein gutes Beispiel dafür ist Dongtan in China, die erste Ökostadt der Welt, deren Bau 2008 beginnt. Aber auch andere klimarelevante Bereiche wie Luft- und Wasserverschmutzung oder die wichtige Frage der lokalen Entscheidungsstrukturen werden beleuchtet. Im November vereinbarte der WFC eine langfristige Zusammenarbeit mit der Hamburger HafenCity Universität: Eine gemeinsame Kommission mit 20 Experten aus allen Kontinenten soll wirksame Politikansätze identifizieren und Parlamentarier zum Handeln anregen. Dazu wird die Kommission Studien zu „besten Politiken“ in Auftrag geben, Kongresse organisieren und Forschungsgruppen initiieren.

Landwirtschaft und Klimawandel

Werden die letzten zusammenhängenden Regenwaldgebiete der Welt verschwinden, damit dort Biokraftstoff für unsere Autos angebaut werden kann? Werden wir eine weltweite Hungerkrise aufgrund der steigenden Preise für Biokraftstoffe

erleben? Die Ernährungskrisen in Haiti und anderen Ländern des Südens im April 2008 haben gezeigt, wie aktuell und brisant diese Fragen sind. Der Zusammenhang zwischen Landwirtschaft und Klimawandel ist daher der Schwerpunkt dieser Expertenkommission. Die industrielle Landwirtschaft verursacht im Vergleich zur ökologischen Landwirtschaft viel höhere Emissionen. Produktion und Verteilung von Nahrung sind derzeit stark abhängig von fossilen Treibstoffen. Eine Steigerung etwa der Ölpreise führt schnell zu teureren Lebensmitteln – die Nahrungsmittelsicherheit ist gefährdet. Eine weitere wichtige Verbindung zum Klimawandel ist der im Boden gespeicherte Kohlenstoff. Die Anreicherung des Bodens mit organischer Substanz könnte einen großen Beitrag zur Entfernung von Kohlendioxid aus der Atmosphäre leisten. Die Kommission unter der Leitung von Vandana Shiva nimmt Mitte 2008 ihre Arbeit auf. Ihre Hauptaufgabe ist es, nach „best policies“ zu fahnden und positive Entwicklungen zu beschleunigen.

Future Justice – Gerechtigkeit für kommende Generationen

Entscheidungen, die Politiker heute treffen, werden die Welt der Zukunft maßgeblich beeinflussen. Unsere Nachkommen können aber ihre Rechte heute nicht selbst vertreten – deshalb hat der WFC die Expertenkommission „Future Justice“ gegründet, um die Rechte kommender Generationen schon heute zu schützen. Die Kommission unter Leitung von Marie-Claire Cordonier Segger untersucht, welche Möglichkeiten das internationale Recht heute dazu bietet. „Verbrechen gegen kommende Generationen“ werden identifiziert und angeklagt. In vielen Fällen reichen aber die geltenden Gesetze nicht aus, um die Rechte Nachgeborener zu sichern. Auf einem internationalen Seminar im April 2008 in Santa Barbara / Kalifornien diskutierten daher namhafte Experten des WFC, welchen strukturellen und rechtlichen Reformen für eine zukunfts-gerechte Gesellschaft notwendig sind.

Als nächstes geplant sind die Kommissionen zu den Themen Meeresschutz, Wissenschaft und Spiritualität und nachhaltige Ökonomie.

„Future Justice“-
Kommission im
April 2008



Gandhi, Globalisierung und Klimawandel: Der WFC in Indien

60 Jahre nach seiner Ermordung sind die Ideen Mahatma Gandhis für viele Menschen lebendig – nicht nur in Indien, sondern überall auf der Welt. Wie kann uns seine Lehre heute helfen, die globalen Probleme des Klimawandels und der tiefen wirtschaftlichen und sozialen Spaltung zwischen reichen und armen Ländern zu lösen?

Anfang Februar 2008 lud der WFC gemeinsam mit der Umweltorganisation Navdanya zur dreitägigen internationalen Konferenz „Gandhi, Globalisierung und Klimawandel“ in Delhi. Die breite Skala der Themen reichte von Energie, Wasser, Landwirtschaft und Ernährung bis zu Kleidung und Stadtentwicklung.

Ausgehend von Gandhis Philosophie von Wirtschaft und Demokratie diskutierten die 160 Teilnehmer die Relevanz für die rasante Wirtschaftsentwicklung Indiens. Gandhis Denken ist zu einer Zeit, in der die Möglichkeiten nachhaltiger Entwicklung in aller Welt erforscht werden, besonders wichtig. „Die internationale Arbeitsteilung und



V. P. Singh, ehemaliger Premierminister Indiens, und Vandana Shiva



Herbert Girardet und Suresh Prabhu, ehemaliger Umweltminister Indiens



Lobsang Tenzin, Premierminister der tibetischen Exilregierung in Indien, mit Vandana Shiva und Herbert Girardet auf dem Podium in Delhi

das globale Outsourcing von Umweltverschmutzung haben Indien zu einem Konsument fossiler Brennstoffe gemacht“, sagt Vandana Shiva, Gründerin der Umweltorganisation Navdanya und Mitglied des Lenkungsausschusses des WFC, „das führt zu einer Entfremdung und Entwurzelung von Kleinbauern, kleinen Händlern und den Armen.“ Herbert Girardet und Stefan Schurig gingen in ihren Präsentationen vor allem auf die Bedeutung der Städte und die enormen Potenziale von erneuerbaren Energien ein.

Gandhis Heimatland steht heute als aufsteigende Wirtschaftsmacht vor einem dramatischen Anstieg seines Energiebedarfs. Der WFC will Wege aufzeigen, wie dieser durch erneuerbare Energien gedeckt werden kann. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung der nachhaltigen Landwirtschaft.

Die Konferenz war zugleich der Startschuss für die Arbeit des WFC in Indien. Mit zwei Mitarbeiterinnen in Neu Delhi ist der Rat nun bereits auf drei Kontinenten vertreten.



KidsCall-Workshop parallel zur Konferenz



Gipfeltreffen der Visionäre: Die Konferenz „Be the Change“ in London



Nur gemeinsam schaffen wir es, das Steuer herumzureißen – mit diesem Ziel trafen sich Anfang November 2007 über 1800 Umweltschützer, Aktivisten, Wissenschaftler, Experten und Visionäre in London, Central Hall Westminster, zur Konferenz „Be the Change“ mit dem Untertitel „The Sky is the Limit“. Eingeladen hatte die gleichnamige Initiative gemeinsam mit dem World Future Council und zwei anderen Organisationen.

Drei Tage lang wurde intensiv diskutiert, geplant und das Bild einer gerechteren und nachhaltigeren Welt gezeichnet. Sieben der 16 Vortragenden waren Mitglieder und Mitarbeiter des WFC.

Professor C. S. Kiang, Gründungsdekan des chinesischen College of Environmental Sciences, referierte, wie ein nachhaltiger Weg für China aussehen könnte.

Autorin Maude Barlow aus Kanada, Mitbegründerin der Umweltschutzbewegung Blue Planet Project und Vorstandsmitglied des International Forum on Globalization, berichtete vom globalen Kampf um Wasserrechte.

Bianca Jagger und Jakob von Uexküll stellten den WFC vor und betonten besonders die Idee der Generationengerechtigkeit. Hermann Scheer, Präsident von EUROSOLAR und Gründer des World Council for Renewable Energies, berichtete von der solaren Revolution in Deutschland.

Herbert Girardet gab einen Ausblick auf die Solarstädte der Zukunft und Vandana Shiva sprach über nachhaltige Landwirtschaft und den Imperativ einer Welt, in der Natur und Kultur im Gleichgewicht sind.

Auch die WFC-Kampagne KidsCall leistete einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der Konferenz.



v.o.n.u.: Frances Moore-Lappé, Dr. Vandana Shiva, Herbert Girardet, Prof. C.S. Kiang, Hermann Scheer, Herbert Girardet und Bianca Jagger, Maude Barlow

Publikationen



Zukunft ist möglich – Wege aus dem Klima-Chaos

Von Herbert Girardet
(Hrsg.). 360 Seiten, Euro-
päische Verlagsanstalt.
22 Euro / 37 CHF. ISBN 13:
978-3-434-50606-5

Wie weit müssen wir denken, wenn wir die Bedrohung durch den Klimawandel wirklich ernst nehmen? Namhafte Experten zeigen auf: Um diese größte globale Herausforderung zu meistern, müssen wir an den Fundamenten unserer Wachstumsphilosophie und urbaner Zivilisation rütteln. Doch nicht nur das Klima-chaos, auch weitere globale Probleme können wir mit den richtigen Schritten angehen. Das Buch bietet Rüstzeug für alle, die gute Vorfahren sein wollen.



Feed-In Tariffs. Accelerating the Deployment of Renewable Energy

Von Miguel Mendonça.
Earthscan. ISBN
9781844074662/
1844074668

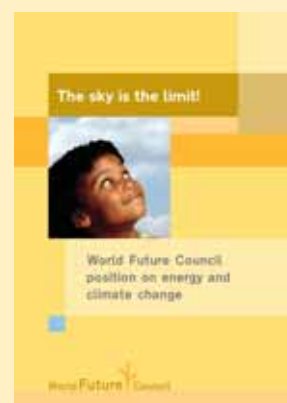
Feed-In Tariffs sind laut Stern-Report das schnellste und kostengünstigste Instrument zum Ausbau erneuerbarer Energien. Das Buch stellt die bestehenden Gesetze in den verschiedenen Ländern vor. Politische Entscheidungsträger finden alle Informationen, die sie brauchen, um ein passendes Einspeisegesetz für ihr Land zu entwerfen. Mendonça zeigt: Alle Länder, die über ein ausreichend leistungsfähiges Stromnetz verfügen, können ein Einspeisegesetz einführen. Und auch für Länder ohne die notwendigen Voraussetzungen bietet das Buch Alternativen an.



Payback Time. Feed-in Tariffs Documentary (DVD)

Dokumentarfilm,
22 Minuten,
erhältlich direkt beim
World Future Council

Einspeisegesetze zum Angucken: Das zeigt der Film „Payback Time“, den der World Future Council in Auftrag gegeben hat und den BBC World im Mai 2007 weltweit ausstrahlte. Anhand praktischer Beispiele in England, Deutschland und Mauritius zeigt der Film, dass es unter den richtigen Bedingungen möglich ist, den Ausbau erneuerbarer Energien enorm zu beschleunigen. Allein in der 200.000-Einwohner-Stadt Freiburg gibt es heute mehr Solaranlagen als in ganz Großbritannien.



In zwei Broschüren liefert der World Future Council konkrete Lösungen, um den Klimawandel aufzuhalten: „Feed-In Tariffs“ stellt das erfolgreiche Modell von Einspeisegesetzen vor. „The sky is the limit!“ (Der Himmel ist die Grenze) zeigt weitere Schritte auf, um die politische Lücke zwischen Wissen und Handeln zu schließen: So müssen die Kosten von Umweltschäden im Energiepreis berücksichtigt sein. Eine Dezentralisierung muss die Versorgung sicherer machen. Alle Menschen müssen Zugang zu sauberer Energie erhalten. Energie muss effektiver genutzt werden.

Beide Broschüren sind beim WFC erhältlich.

Personen und Gremien



Vorstand

Jakob von Uexküll,
Vorsitzender; Gründer des World Future Council

Dr. Farhad Vladi,
Stellvertretender Vorsitzender;
Inhaber Dr. Götze Land & Karte

Alexandra Wandel,
Entwicklungsdirektorin des World Future Council

Kuratorium

Barbara Seiller,
Vorsitzende; Gründungstifterin

Dr. Ulrich Theune,
Stellvertretender Vorsitzender;
Luther Rechtsanwalts GmbH

Timo Sieg,
CEO Pleon Europe

Dr. Katiana Orluc,
Expertin für den Mittleren Osten,
Gastprofessorin an der Harvard University

Gerhard D. Geerds,
Anwalt

Lenkungsausschuss

Bianca Jagger,
Vorsitzende; Menschenrechtsadvokatin,
Botschafterin des guten Willens des Europarats

Beate Weber,
Stellvertretende Vorsitzende; ehemalige Europa-
parlamentarierin und Oberbürgermeisterin der
Stadt Heidelberg

Prof. Dr. Vandana Shiva,
Gründerin der indischen Research Foundation
for Science, Technology and Ecology

Stephen Marglin,
Professor der Ökonomie an der Harvard University

Tariq Banuri,
Leitender Wissenschaftler des Stockholmer
Umweltinstituts



Beirat

Prof. Dr. Margrit Kennedy,
Vorsitzende; Gründerin, Money Network
Alliance (MonNeta)

Dr. Hans Zulliger,
Stellvertretender Vorsitzender; Gründer und
Präsident der Stiftung Drittes Millennium

Anthony Simon,
Stellvertretender Vorsitzender; Aufsichtsrats-
vorsitzender von IIEE, Universität Lund,
Berater des World Business Council on
Sustainable Development

Mitglieder des World Future Council

- **Hafsat Abiola-Costello** Menschenrechts- und Bürgerrechtsaktivistin, Gründerin der Kudirat Initiative for Democracy (KIND)
- **Dr. Ibrahim Abouleish** Gründer der ägyptischen Nachhaltigkeitsinitiative SEKEM
- **Tadatoshi Akiba** Bürgermeister von Hiroshima
- **Dr. Tariq Banuri** Leitender Wissenschaftler des Stockholmer Umweltinstituts
- **Maude Barlow** Vorstandsmitglied des Council of Canadians
- **Rae Kwon Chung** Direktor der Abteilung für Umwelt- und Nachhaltigkeitsabteilung, Wirtschafts- und Sozialkommission der UNO für Asien und die Pazifikregion (UNESCAP)
- **Tony Colman** Direktor von Africappractice, ehemaliger Parlamentarier
- **Marie-Claire Cordonier Segger** Direktorin des Centre for International Sustainable Development Law (CISDL)
- **Prof. Dr. Hans-Peter Dürr** Atomphysiker und Philosoph
- **Nicholas Dunlop** Mitbegründer und Generalsekretär des e-Parliament
- **Jared Duval** Autor und leitender Wissenschaftler von ecoAmerica
- **Dr. Tewolde Berhan Gebre Egziabher** Leiter der äthiopischen Umweltschutzbehörde
- **Dr. Riane Eisler** Präsidentin des Centre for Partnership Studies
- **HRH Prince El Hassan Bin Talal** Präsident der Stiftung für Interreligiöse und Interkulturelle Forschung und Dialog, Vorstandsvorsitzende des Arab Thought Forum, Präsident Emeritus der World Conference of Religion for Peace
- **Dr. Scilla Elworthy** Gründerin der Oxford Research Group
- **Fabio Feldman** Brasilianischer Gesetzesautor für die Umweltgesetzgebung
- **Tim Flannery** Wissenschaftler, Forscher, Autor und umweltschützer
- **Prof. Rafia Ghubash** Präsidentin der Arabian Gulf University
- **Olivier Giscard d'Estaing** Vorsitzender des Committee for a World Parliament, Direktor des Atlantic Institute
- **Prof. Prabhu Gupta** Geschäftsführender Direktor des schweizerischen UBS Wolfsberg Centre
- **Cyd Ho** Radiojournalistin und Menschenrechtsaktivistin
- **Wes Jackson** Mitbegründer und Präsident des Land Institute
- **Bianca Jagger** Vorsitzende des WFC Executive Committee, Menschenrechtsadvokatin, Botschafterin des Guten Willens des Europarats
- **Baroness Helena Kennedy** Rechtsanwältin und Kronanwältin, Präsidentin der School of Oriental and African Studies (London University)
- **Ashok Khosla** Ko-Vorsitzender des Club of Rome
- **Prof. C. S. Kiang** Gründungsdekan des College of Environmental Sciences
- **Prof. Dr. Rolf Kreibich** Direktor des Instituts für Zukunftsforschung und Technologiefolgenbewertung
- **David Krieger** Präsident der Nuclear Age Peace Foundation
- **Ylva Lindberg** Gründerin von SIGLA, Vorstandsmitglied der Sophie Foundation
- **Dr. Rama Mani** Vorstandsvorsitzende des International Centre for Ethnic Studies (ICES)
- **Prof. Stephen Marglin** Ökonom an der Harvard University
- **Prof. Dr. Manfred Max-Neef** Pionier der Barfuß-Ökonomie, ehemaliger Rektor der Universidad de Chile, Valdivia
- **Frances Moore-Lappé** Gründerin des Small Planet Institute und Autorin
- **Youssou N'Dour** Musiker und Menschenrechtsaktivist
- **Dr. Katiana Orluc** Nahost-Expertin und Gastprofessorin an der Harvard University
- **Ahmedou Ould-Abdallah** Sonderbotschafter des UNO Generalsekretärs in Somalia
- **Dr. Vithal Rajan** Social activist und Autor
- **Dame Anita Roddick †** Gründerin von The Body Shop
- **Dr. Hermann Scheer** Parlamentarier, Präsident von EUROSOLAR, Generalvorsitzender des World Council for Renewable Energy
- **Prof. Dr. Vandana Shiva** Gründerin der indischen Research Foundation for Science, Technology and Ecology
- **Sulak Sivaraksa** Mitbegründer des International Network of Engaged Buddhists
- **Graf Hans-Christof von Sponeck** ehemaliger stellvertretender Generalsekretär der Vereinten Nationen
- **Prof. Motoyuki Suzuki** Vorsitzender des Central Environmental Council of Japan
- **Kaarin Taipale** Expertin für nachhaltige Stadtentwicklung
- **Pauline Tangiora** Maori-Älteste
- **Beate Weber** Ehemalige Europaparlamentarierin und Oberbürgermeisterin der Stadt Heidelberg
- **Judge C. G. Weeramantry** ehemaliger Vize-Präsident des Internationalen Gerichtshofs
- **Francisco Whitaker** Mitbegründer des Weltsozialforums
- **Anders Wijkman** MEP, Präsident GLOBE EU und ehemaliger Stellvertretender Generalsekretär der Vereinten Nationen

Ehrenmitglieder des World Future Council

- **Walter Cronkite** Amerikanischer Fernsehjournalist
- **Jörg Dräger Ph.D.** Senator der Freien und Hansestadt Hamburg A. D., Vorstand Bertelsmann Stiftung
- **Dr. Michael Otto** Vorsitzender des Aufsichtsrates der Otto GmbH & Co. KG
- **The Hon. Arthur N. R. Robinson** ehemaliger Präsident der Republik Trinidad und Tobago
- **Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker** College Direktor an der Donald Bren School of Environmental Science and Management, University of California

Pressestimmen

Zukunftsrat: Industrieländer müssen auf erneuerbare Energie setzen

Der Zukunftsrat hat die Industrieländer aufgefordert, sich für erneuerbare Energien zu entscheiden. Die Experten warnen vor einer weiteren Verschärfung der Klimaziele.

ARGENTINA STAR
Vandana Shiva elected to World Future Council



„Grundrecht auf eine lebensfähige Welt“

Die UN-Präsidentin hat ein Grundrecht auf eine lebensfähige Welt für alle Menschen proklamiert.

„Ein Teufelskreis von GELD UND MACHT“

Sie ist die Stimme der armen Länder. Die indische Wissenschaftlerin kritisiert ein globales Weltwissen in Hamburg.

Asian Tribune

the guardian

comment is free...

FIT for Britain, healthy for the world

South Easton

comment is free...

comment is free...

comment is free...

WFC AM 10. MAI WIRD IN NAMBURG DER WORLD FUTURE COUNCIL (WFC) GRÜNDET

Eine neue Stimme für die Zukunft



WORLD CHANGING CHANGE YOUR THINKING

Politikern die Meinung sagen

Kids Call ist eine weltweite Jugendaktion gegen den Klimawandel

The Economist

German lessons

„Maßstäbe im Umweltschutz gesetzt“

„Ein Teufelskreis von GELD UND MACHT“

„Maßstäbe im Umweltschutz gesetzt“

„Maßstäbe im Umweltschutz gesetzt“

„Maßstäbe im Umweltschutz gesetzt“

„Maßstäbe im Umweltschutz gesetzt“

„Maßstäbe im Umweltschutz gesetzt“

„Maßstäbe im Umweltschutz gesetzt“

„Maßstäbe im Umweltschutz gesetzt“

„Maßstäbe im Umweltschutz gesetzt“

„Maßstäbe im Umweltschutz gesetzt“

„Maßstäbe im Umweltschutz gesetzt“

„Maßstäbe im Umweltschutz gesetzt“

„Maßstäbe im Umweltschutz gesetzt“

„Maßstäbe im Umweltschutz gesetzt“

„Maßstäbe im Umweltschutz gesetzt“

„Maßstäbe im Umweltschutz gesetzt“

Wege aus dem Klimachaos

Wirkungskraft verifiziert: erste erste Publikation mit konkreten Vorschlägen



China View

WFC accuses industrial nations of putting brakes on climate talks

Special Report: Fight against Global Warming

Renewable Energy

You switch to one that never can

Feed-In Tariffs & Long Beach: The English Perspective

Kinder sollen den Politikern die Augen öffnen

THE INDEPENDENT COMMENTATOR

My week: Bianca Jagger

Bianca Jagger: The unacceptable face of policy at home

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

China View

WFC accuses industrial nations of putting brakes on climate talks

Special Report: Fight against Global Warming

Renewable Energy

You switch to one that never can

Feed-In Tariffs & Long Beach: The English Perspective

Kinder sollen den Politikern die Augen öffnen

THE INDEPENDENT COMMENTATOR

My week: Bianca Jagger

Bianca Jagger: The unacceptable face of policy at home

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Weltklimafutur will Politik und Unternehmen prüfen

Um die Welt denken

Ein Klimakampagne ist das erste große Projekt des Weltzukunftsrats. Das Netz aus Prominenten und Wissenschaftlern sucht nach Lösungen, die in Reichweite liegen.

Der Weltzukunftsrat (WFC) hat sich als erste internationale Organisation gegründet, die sich ausschließlich mit der Zukunft der Menschheit beschäftigt. Das Netzwerk aus Prominenten und Wissenschaftlern sucht nach Lösungen, die in Reichweite liegen. Die Organisation wurde von dem britischen Philosophen und Umweltaktivisten Jakob von Uexküll gegründet. Uexküll ist ein bekannter Kritiker der globalen Erwärmung und hat sich für die Bekämpfung des Klimawandels eingesetzt. Er ist auch der Autor des Buches "Die Welt der Zukunft".

Das WFC hat sich als erste internationale Organisation gegründet, die sich ausschließlich mit der Zukunft der Menschheit beschäftigt. Das Netzwerk aus Prominenten und Wissenschaftlern sucht nach Lösungen, die in Reichweite liegen. Die Organisation wurde von dem britischen Philosophen und Umweltaktivisten Jakob von Uexküll gegründet. Uexküll ist ein bekannter Kritiker der globalen Erwärmung und hat sich für die Bekämpfung des Klimawandels eingesetzt. Er ist auch der Autor des Buches "Die Welt der Zukunft".

Ein neuer Rat für das Weltgewissen

Der World Future Council in Hamburg kämpft sich seit gestern über die Welt zu schaffen. Mit dabei sind Jakob von Uexküll, Bianca Jagger und Freigedanke.

Der World Future Council (WFC) hat sich als erste internationale Organisation gegründet, die sich ausschließlich mit der Zukunft der Menschheit beschäftigt. Das Netzwerk aus Prominenten und Wissenschaftlern sucht nach Lösungen, die in Reichweite liegen. Die Organisation wurde von dem britischen Philosophen und Umweltaktivisten Jakob von Uexküll gegründet. Uexküll ist ein bekannter Kritiker der globalen Erwärmung und hat sich für die Bekämpfung des Klimawandels eingesetzt. Er ist auch der Autor des Buches "Die Welt der Zukunft".

„Kurzstreckenkönige noch besteuern“

Initiative des „Weltzukunftsrats“ warnt vor einem globalen Notstand. Firmen sollen im Kampf gegen den Klimawandel kooperieren, nicht kooperieren.

Die Initiative des World Future Council (WFC) warnt vor einem globalen Notstand. Firmen sollen im Kampf gegen den Klimawandel kooperieren, nicht kooperieren. Die Organisation wurde von dem britischen Philosophen und Umweltaktivisten Jakob von Uexküll gegründet. Uexküll ist ein bekannter Kritiker der globalen Erwärmung und hat sich für die Bekämpfung des Klimawandels eingesetzt. Er ist auch der Autor des Buches "Die Welt der Zukunft".

„Die Ökologie muss vor der Ökonomie stehen“

Jakob von Uexküll, Gründer des Weltzukunftsrats, hofft auf eine neue industrielle Revolution zugunsten der Umwelt.

Jakob von Uexküll, Gründer des Weltzukunftsrats, hofft auf eine neue industrielle Revolution zugunsten der Umwelt. Er ist ein bekannter Kritiker der globalen Erwärmung und hat sich für die Bekämpfung des Klimawandels eingesetzt. Er ist auch der Autor des Buches "Die Welt der Zukunft".

WFC accuses industrial nations of putting brakes on climate talks

19.12.2007

The World Future Council (WFC) has accused industrial nations of putting brakes on climate talks. The organization, led by Jakob von Uexküll, has called for a new global agreement to address climate change.

World Future Council: Gründungsfeier im Rathaus

„Inländer Jahar von Uexküll: „Auch vorwärts gehen““

Die Gründungsfeier des World Future Council (WFC) fand im Rathaus von Hamburg statt. Jakob von Uexküll, der Gründer des WFC, sprach über die Bedeutung der Organisation für die Zukunft der Menschheit. Er betonte die Notwendigkeit, sich mit der globalen Erwärmung zu befassen und Lösungen zu finden.

Cambodian Times

Vandana Shiva elected to World Future Council

Vandana Shiva, renowned Indian environmental activist, has been elected as an executive member of the World Future Council. She will address the alternative G8-Peoples Summit in Hamburg, Germany, in June 2008.

WELTZUKUNFTSRAT PLAKATE VON SCHÜLERN, DIE IM RATHAUS UND IN DER SPRINGER-PASSAGE

Eine Stimme für künftige Generationen

Plakate von Schülern, die im Rathaus und in der Springer-Passage ausgestellt sind. Die Plakate zeigen die Bedeutung der Umwelt und die Notwendigkeit, sich für die Zukunft der Erde einzusetzen.

„Die Ökologie muss vor der Ökonomie stehen“

Jakob von Uexküll, Gründer des Weltzukunftsrats, hofft auf eine neue industrielle Revolution zugunsten der Umwelt. Er ist ein bekannter Kritiker der globalen Erwärmung und hat sich für die Bekämpfung des Klimawandels eingesetzt. Er ist auch der Autor des Buches "Die Welt der Zukunft".

„Unser Konsum frisst die Erde auf“

„Unser Konsum frisst die Erde auf“ ist ein Dokumentarfilm, der die Auswirkungen des Konsums auf die Umwelt zeigt. Der Film wurde von Jakob von Uexküll produziert und ist ein wichtiger Beitrag zur Debatte über den Klimawandel.

TAIPEI TIMES MOFA: Taiwan must climate change efforts

Developing a FIT clean energy scheme. TECHNOLOGICAL DEVELOPMENT FOR ENERGY BY SETTING FAVORABLE POLICY FOR IT.

WELTZUKUNFTSRAT GEGRÜNDET

Gründungsfeier im Rathaus. Die Gründungsfeier des World Future Council (WFC) fand im Rathaus von Hamburg statt. Jakob von Uexküll, der Gründer des WFC, sprach über die Bedeutung der Organisation für die Zukunft der Menschheit.

„Unser Konsum frisst die Erde auf“

„Unser Konsum frisst die Erde auf“ ist ein Dokumentarfilm, der die Auswirkungen des Konsums auf die Umwelt zeigt. Der Film wurde von Jakob von Uexküll produziert und ist ein wichtiger Beitrag zur Debatte über den Klimawandel.

WFC accuses industrial nations of putting brakes on climate talks

The World Future Council (WFC) has accused industrial nations of putting brakes on climate talks. The organization, led by Jakob von Uexküll, has called for a new global agreement to address climate change.

WELTZUKUNFTSRAT GEGRÜNDET

Gründungsfeier im Rathaus. Die Gründungsfeier des World Future Council (WFC) fand im Rathaus von Hamburg statt. Jakob von Uexküll, der Gründer des WFC, sprach über die Bedeutung der Organisation für die Zukunft der Menschheit.

„Unser Konsum frisst die Erde auf“

„Unser Konsum frisst die Erde auf“ ist ein Dokumentarfilm, der die Auswirkungen des Konsums auf die Umwelt zeigt. Der Film wurde von Jakob von Uexküll produziert und ist ein wichtiger Beitrag zur Debatte über den Klimawandel.

Finanzen 2007 und Ausblick

Das Jahr 2007 war wesentlich geprägt durch den organisatorischen Aufbau der Stiftung World Future Council, die erstmalige Ausrichtung der jährlichen Ratsversammlung im Mai 2007 sowie Ausgaben für die von der Ratsversammlung mit Priorität versehenen Projekte Klima/ Energie und Kinder- und Jugendarbeit. Den hiermit verbundenen Gesamtaufwendungen in Höhe von 1,6 Millionen Euro in 2007 standen Gesamteinnahmen aus Spenden in Höhe von 2,6 Millionen Euro und Kapitalerträge in Höhe von 50 Tausend Euro entgegen. Nichtsdestotrotz ist die Arbeit des WFC nach 2009 noch nicht finanziert. Die Entwicklung der wichtigsten Finanzkennzahlen ergibt sich aus den folgenden Übersichten:

	31.12.2007	31.12.2006
	T €	T €
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Aktiva	44	2
II. Sachanlagen	64	34
III. Finanzanlagen	88	104
Summe Anlagevermögen	196	140
B. Umlaufvermögen		
I. Sonstige Vermögensgegenstände	21	15
II. Bankguthaben und Kasse	1.565	391
Summe Umlaufvermögen	1.586	406
Gesamtsumme Aktiva	1.782	546
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	112	112
II. Ergebnismrücklagen	1.449	403
Summe Eigenkapital	1.561	515
B. Rückstellungen	43	16
C. Verbindlichkeiten		
I. Bankverbindlichkeiten	7	7
II. Sonstige Verbindlichkeiten	170	8
Summe Verbindlichkeiten	177	15
Summe Passiva	1.782	546

Bilanz des WFC zum 31. Dezember 2007

Alle Zahlen in Tausend Euro, Vergleichswert 31. Dezember 2006
Abweichungen durch Rundungsdifferenzen

Jahr	Einnahmen	Aufwendungen	Gewinn/Verlust
	T €	T €	T €
2005	224	32	192
2006	563	352	211
2007	2.661	1.615	1.046
2008 (Plan)	2.245	2.845	-600
Gesamt	5.692	4.844	849

Einnahmen und Ausgaben des WFC 2005 bis 2008

Alle Zahlen in Tausend Euro

Der Abschluss 2007 wurde von der BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft mit Datum vom 29. Februar 2008 uneingeschränkt testiert. Die Prüfung der BDO hat ergeben, „dass die Ausgaben der Stiftung wirtschaftlich und sparsam sowie – unter Beachtung der Satzungsziele – zweckentsprechend verwendet worden sind“.

Die überwiegend kurzfristig gebundenen Mittel des WFC sind in risikoarmen Termingeldanlagen angelegt. Die Werte des Anlagevermögens umfassen im Wesentlichen aktivierte Software und Websites sowie die Ausstattung der Büros. Die Finanzanlagen beinhalten liquide Wertpapiere, die einen Teil des Stiftungskapitals verkörpern.

Die Passiva umfassen im Wesentlichen die bisher noch nicht verauslagten, jedoch bereits vereinnahmten Spenden (1,4 Millionen Euro) sowie Verbindlichkeiten aus dem Stiftungsbetrieb (170 Tausend Euro).

Der Aufbau des WFC wäre ohne die finanzielle und organisatorische Unterstützung einer Vielzahl von Spendern nicht möglich gewesen. Die vorliegenden Spendenzusagen per 31. Dezember 2007 haben die Summe von sieben Millionen Euro überschritten. An erster Stelle zu nennen sind die Freie und Hansestadt Hamburg und Dr. Michael Otto/otto GmbH & Co. KG, mit denen verbindliche Zuwendungsvereinbarungen getroffen sind. Im Gesamtjahr 2007 sind von der Freien und Hansestadt Hamburg Zuwendungen in Höhe von einer Million Euro und von Dr. Michael Otto/otto GmbH & Co. KG in Höhe von 536 Tausend Euro vereinnahmt worden.

Die nebenstehende Übersicht gibt einen Überblick über die Herkunft der Spenden des Jahres 2007.

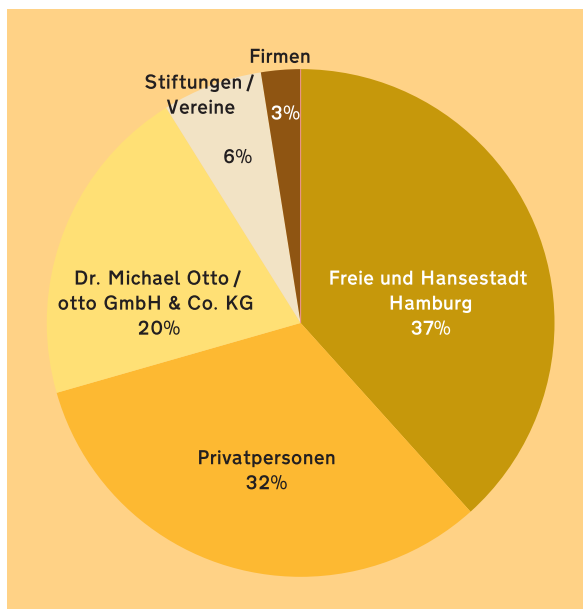
Zur Verwirklichung der Ziele des WFC sind in 2008 Aufwendungen in Höhe von insgesamt 2,85 Millionen Euro vorgesehen. Diese übersteigen die zu erwartenden Einnahmen in Höhe von 2,25 Millionen Euro um 600 Tausend Euro.

Die wesentlichen Ausgabenbereiche betreffen:

- Die Organisation der Stiftung mit dem Generalsekretariat in Hamburg und den Büros in London, Brüssel und Delhi einschließlich der Personal-, Büro- und Reisekosten sowie der gesamten Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Kosten des Fundraising
- Die Durchführung der jährlichen Ratsversammlung in Hamburg und weiterer Konferenzen des Rates und seiner Gremien
- Das Projekt „Klima/Energie“
- Die Kinder- und Jugendarbeit des WFC
- Weitere Projekte wie „Forschung zu zukunftsfähigen Gesetzen“, „Nachhaltige Landwirtschaft“ und „Gerechtigkeit für kommende Generationen“, die mit einer Anschubfinanzierung ausgestattet worden sind.

Ein wesentlicher Fokus des Jahres 2008 wird darüber hinaus auf der Fortentwicklung einer leistungsfähigen Organisation, der Gewinnung weiterer Spenden und Zuwendungen und dem Aufbau des Stiftungskapitals liegen.

Auf mehreren Treffen der Gremien der Stiftung (Vorstand, Kuratorium und Lenkungsausschuss)



WFC 2007: Herkunft der Spenden nach Bereichen in Prozent

wurden in 2007 die Strukturen, Planungen und Projekte beraten und evaluiert sowie die entsprechenden Beschlüsse gefasst.

Zum 31.12.2007 betrug die Anzahl der Ratsmitglieder 49, die des Lenkungsausschusses und die des Kuratoriums jeweils fünf und die des Vorstands drei. Sieben Mitarbeiter waren bei der Stiftung fest angestellt. Zudem waren weitere sechs Personen regelmäßig bei der Stiftung tätig, die auf Zeitbasis abgerechnet wurden. Ohne den hohen, meist ehrenamtlichen Einsatz dieser Menschen in Verbindung mit den großzügigen Spenden unserer Unterstützer wären die weit reichenden Errungenschaften im Jahr der ersten Ratssitzung nicht möglich gewesen. Der Vorstand dankt diesen Personen und Organisationen im Namen aller, denen eine Zukunft mit dem World Future Council eine Herzensangelegenheit ist.

Adressen & Dank

Der World Future Council

Generalsekretariat

World Future Council
Postfach 11 01 53
D-20401 Hamburg
Deutschland
Tel.: +49(0)40 3070914-0
Fax: +49(0)40 3070914-14
info@worldfuturecouncil.org

Verbindungsbüro Europäische Union

World Future Council
Rue Marie Thérèse 21
B-1000 Brüssel
Belgien
Tel.: +32(0)2 2101780
Fax: +32(0)2 2101789
info.eu@worldfuturecouncil.org

Büro Großbritannien

World Future Council
Trafalgar House
11 Waterloo Place
London SW1Y 4AU
Großbritannien
Tel.: +44(0)20 78638833
Fax: +44(0)20 78395162
info.uk@worldfuturecouncil.org

Verbindungsbüro Asien

World Future Council
c/o Navdanya
A-60, Hauz Khas
New Delhi 110 016
Indien
Tel.: +91(0)11 6968077
Fax: +91(0)11 26962589
info.india@worldfuturecouncil.org

Wir danken unseren Unterstützern und Spendern:

Grundfinanzierung:

Freie und Hansestadt Hamburg
Dr. Michael Otto /
otto GmbH & Co. KG
Anita und Dietmar Herrdum

Weitere Unterstützer:

Adolph Hauelsen GmbH
Europäische Verlagsanstalt
GLS Bank
HafenCity Universität
Hamburg Wasser
Bob und Milly Monks
Nuclear Age Peace Foundation
Frank Otto
Planetarium Hamburg
Azad Shivdasani
Stiftung Drittes Millennium
Straub & Linardatos
Süddeutsche Zeitung
The Boston Consulting Group
Beate Weber, Oberbürgermeisterin a. D.

und weiteren, nicht genannten,
großzügigen Unterstützern



Sie möchten unsere Arbeit fördern?

Sie können durch Ihre Spende die Arbeit des World Future Council allgemein als Stimme für zukünftige Generationen unterstützen – oder auch eine bestimmte Kampagne, die Ihnen besonders am Herzen liegt. Spenden Sie per Überweisung oder Scheck.

Banküberweisung von innerhalb Deutschlands

World Future Council
Kreditinstitut: GLS Bank
Kto.Nr.: 200 900 4000
BLZ: 430 609 67

World Future Council
Kreditinstitut: Berenberg Bank
Kto.Nr.: 00-51529-006
BLZ: 201 200 00

Banküberweisung von außerhalb Deutschlands

Berenberg Bank
IBAN: DE78 2012 0000 0051 5290 06
BIC (SWIFT-Code): BEGODEHH

Scheck

Bitte stellen Sie Ihren Scheck auf den „World Future Council“ aus und schicken Sie ihn an: World Future Council, Postfach 11 01 53, D-20457 Hamburg.

Steuerabzugsfähigkeit

Ihre gemeinnützige Spende ist in Deutschland, Großbritannien und den USA steuerabzugsfähig. Wenn Sie eine steuerabzugsfähige Spende aus Großbritannien oder den USA leisten wollen, erkundigen Sie sich bitte beim WFC-Generalsekretariat.

Ansprechpartner

Für weitere Fragen und Anregungen zu Möglichkeiten der Unterstützung wenden Sie sich gerne an:
Lars Knöpke, Director Donor Relations, Tel: +49(0)40 3070914-17, lars@worldfuturecouncil.org

Commitment to Future Generations

We promise to do everything in our power to help sustain life on earth with all its beauty and diversity for future generations, and to speak up for comprehensive peace and true justice between the world's peoples and countries. We make this commitment on our Founding Day to all children living now and in the future.

Hamburg, 10th May 2007

The Members of the World Future Council

Handwritten signatures of the members of the World Future Council, including names like Jakob Merckell, Waldemar, Michael, and others.

The Board of Advisers

Handwritten signatures of the Board of Advisers, including names like Patricia Kleber, Boatrix Pfeifferer, and others.

„You are right on track.“

Al Gore im Gespräch mit Jakob von Uexküll, 30. November 2007

„Hüter des Morgen: Der Stifter des Alternativen Nobelpreises ruft seinen ‚Weltzukunftsrat‘ zusammen.“ DIE ZEIT, 10. Mai 2007

„Weltgewissen rückt näher“ taz – die tageszeitung, 14. Juli 2007

„Hamburg kann auf eine weitere internationale Institution verweisen, den ‚World Future Council‘.“ FAZ, 15. August 2007

„Wir stehen heute am Scheideweg der menschlichen Geschichte. Unser Handeln bzw. unsere Untätigkeit werden für die Zukunft allen Lebens auf der Erde für Tausende von Jahren, wenn nicht für immer, entscheidend sein.“ Das sind die Einleitungsworte des Hamburg Call to Action, den 50 Mitglieder des World Future Council beim Gründungskongress der Organisation am Sonntag einstimmig verabschiedeten.“

The Argentina Star, The Cambodia Times, 16. Mai 2007

„Großer Applaus für Bianca Jagger. Die Vorsitzende des World Future Council betrat die Bühne mit einer Gruppe von Kindern aus aller Welt. Hier in Hamburg hat Bianca eine Kampagne ins Leben gerufen, damit Kinder Briefe an führende Politiker der Welt schreiben und Handeln gegen den Klimawandel einfordern.“

BBC, 8. Juli 2007

„Stefan Schurig vom World Future Council, einem grünen Forschungsinstitut in Hamburg, nennt es [das Erneuerbare-Energien-Gesetz] ‚das beste Gesetz seiner Art weltweit‘.“ The Economist, 5. April 2008

„Warum handelt die Regierung nicht? Warum versucht sie, sich aus den Zielen für erneuerbare Energien herauszuwinden statt eine Politik umzusetzen, die Arbeitsplätze schafft, nicht mehr als heute kostet und Leben nicht nur in der Zukunft, sondern auch jetzt retten würde? (...) Der neue Werkzeugkasten für Politikentwicklung des World Future Council legt Politikern buchstäblich die Feder in die Hand und zeigt ihnen, wo sie unterschreiben müssen.“ The Guardian, 5. Dezember 2007

„Der World Future Council ist tatsächlich eine ernst zu nehmende Gruppe voller Schwergewichte und grauer Eminenzen der Nachhaltigkeitsbewegung.“

<http://www.worldchanging.com>, 10. August 2007

„Der WFC verleiht der Diskussion darüber, warum wir zusammenarbeiten müssen, um eine bessere Welt zu schaffen, neuen Schwung.“

S.E. Jan Eliasson, ehemaliger schwedischer Außenminister und derzeit Sondergesandter des UNO-Generalsekretärs für Darfur